



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

587 (18.12.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in weiteren Geschäftsstellen abgeholt RM 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — **Abholstellen:** Waldhofstraße 6, Schmiedingstraße 12/20, Weierfeldstraße 13, Ne Friedriehstraße 4, Fo Hauptstraße 68, W Cyprianstraße 8. — Erscheinungsbereiche wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. Postfach-Konto Nummer 17 500 Karlsruher. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil RM. — Ab die 20 mm breite Colonne: im Restamt RM 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftshaus Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochensnd: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film / Mittwoch wochensnd: Die fruchtbare Scholle · Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wochensnd: Mannheimer Frauenzeitung · Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung · Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 18. Dezember 1929

140. Jahrgang — Nr. 587

Explosions-Katastrophe in einem Bergwerk

Von 60 amerikanischen Bergarbeitern, die verschüttet wurden, konnten sich nur fünf retten

Die Bergung der Todesopfer

(Telegraphische Meldung)

Newport, 17. Dez.

Wie aus McAllister in Oklahoma gemeldet wird, sind durch eine schwere Explosion im Kohlenbergwerk North McAllister 60 Bergarbeiter verschüttet worden. Die Rettungsarbeiten sind durch die eingetretene Verbrüfung des Stolleneingangs außerordentlich erschwert. Man befürchtet, daß die 60 eingeschlossenen den alligen Gasen erliegen sind, ehe es gelangt, zu ihnen durchzudringen. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt.

Nähere Einzelheiten

(Telegraphische Meldung)

Newport, 17. Dez.

Wie aus McAllister (Oklahoma), 18. Dez. (Unit. Pr.) als eine der schwersten Katastrophen, die sich je in einem Bergwerk ereigneten, stellt sich das Grubenunglück dar, das sich, wie gemeldet, hier in einer Kohlengrube zutrug. Nach den letzten Feststellungen der Rettungsmannschaften ist es gelungen, 11 Tote wegzufischen. Fünf Arbeiter gelang es, lebend zu entkommen, während man die restlichen 44 Bergarbeiter noch immer nicht gefunden hat. Man hat jetzt jede Hoffnung für diese aufgegeben.

Die Rettungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig und mühen wegen der aufstrebenden Gase wiederholt unterbrochen werden. Nur mit äußerster Mühe und unter den allergrößten Anstrengungen vermochte die Rettungskolonnen in den 1200 Meter tiefen Schacht zu kommen. Ein furchtbares Bild bot sich den Bergungsmannschaften. Man fand nacheinander die 11 Leichen ausgebreitet am Boden liegend mit abgerissenen Ärmeln, die sich in den Schachtwänden bzw. den Erdboden eingegraben hatten. Daraus ist ersichtlich, welche verzweifelten Anstrengungen die Unglücklichen noch gemacht haben müssen, um, als sie der Gasanart zu überleben, dem Tode zu entkommen.

Am Grubeneingang oben spielten sich später furchtbare Szenen ab. Die entsetzten Angehörigen der Bergleute waren auf die Kunde von dem Unglück, das sich wie ein Lawstener verbreitete, herbeigeeilt und verlangten von der Bergwerksleitung erteilt Auskunft über das Schicksal ihrer Ernährer. Die Direktion versuchte die Unglücklichen zu trösten, doch als die ersten Leichen auf Tragbahnen herbeigeschafft wurden, brach unter den Angehörigen eine Panik aus. Kinder und Frauen schrien und liefen wie wild umher. Später wich jedoch die Aufregung einer geraden stölpischen Ruhe.

Die Ursache des Unglücks ist noch immer nicht geklärt. Man glaubt indessen, daß es durch Entzündung ausströmender Gase oder durch Kohlenstaubexplosion entstanden ist.

Der französische Ozeanflug

(Telegraphische Meldung)

Rio de Janeiro, 17. Dez.

Die beiden französischen Piloten Challe und Darte-Bornes, die nach Ueberquerung des Ozeans in Maracuja zu einer etwas stürmischen Notlandung gezwungen waren, haben, wie es scheint, nachdem sie die südamerikanische Küste glücklich erreicht haben, die Orientierung verloren. Der Pilot, wo ihr Flugzeug den Boden berührte, liegt etwa 60 Meilen von der Küste entfernt in der Nähe der Grenzlinien zwischen den Staaten Rio Grande del Norte und Parahiba.

Wie bereits berichtet, ist das Flugzeug beim Absetzen auf den Boden umgeschlagen, wobei beide Piloten verletzt wurden. Die Piloten wurden schließlich von einem Trupp Meiler aufgefunden, der vom Inland kommend, sich gegen die Küste bewegte. Die Stelle der Landung ist von menschlichen Siedlungen ziemlich weit entfernt und es nahm deshalb mehrere Stunden in Anspruch, ehe die Meiler einen Ort erreichten, von wo aus sie über eine private Telephonleitung sich mit der Stadt Natal in Verbindung setzen konnten. Der Leiter des Flugdienstes hat inzwischen ein Flugzeug an die Landungsstelle entsandt. Die Piloten sind etwa 16 bis 18 Stunden in der Luft gewesen.

Der Reichstag zur Wohnungsnot

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

Berlin, 18. Dez.

Wie oft ist im Reichstag nun schon über die Wohnungsnot lang und breit geredet worden. Man wird allmählich der Klammerei müde, die man bei der Gelegenheit immer wieder aufgeführt bekommt und mit denen sich in der Praxis so herzlich wenig anfangen läßt. Jetzt sucht man das Heil in den „Reichsrichtlinien für das Wohnungswesen“, in denen sorgfältig die Aufgaben herausgehoben und erläutert werden, durch die man auf dem Papier die Wohnungsnot, wenn nicht zu beheben, so doch zu mildern hofft. Im Grunde ist nach Herrn Bissells eigenem Zusage kundlich, was hier geboten wird, alter Wein in neuen Schläuchen. Es handelt sich, wie der Reichsminister versichert, beiseite nicht um frische Finanzgesetze, sondern um die Anpassung der bereits bestehenden Bestimmungen an die veränderten Verhältnisse. Der Geist des Theoretikers ändert leider nichts an der Tatsache, daß die Neubauten aus Mangel an finanziellen Mitteln immer mehr zurückgehen. Die Sparaktion der Städte, aus welcher Not geboren, wird zu einem weiteren Schritt der Kurve führen.

Kein Wunder, daß die geistige Aussprache im Reichstag unter Resignation hand. Die Wohnungsnot

Blick hinter die Kulissen

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

Berlin, 18. Dez.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages hat sich gestern bei der Beratung über das Kreditermächtigungsgesetz ein interessantes Intermezzo abgepielt. Der sozialdemokratische Finanzsachverständige Kell hat nämlich Schacht vorzuschlagen, einen Liquidationsfonds von 500 Millionen A zum Zwecke der Schuldentilgung zu bilden, allerdings nur für seine Person, beantwortet. Wieviel hinterher ist diese Anregung von dem sozialdemokratischen Finanzminister Hilferding zurückgewiesen worden.

Herr Kell ist nämlich ein weißer Hase unter seinen Fraktionsgenossen. Immerhin ist der Vorfall doch ein Beweis für die zunehmende Erkenntnis, daß man das Einwirken des Reichstagspräsidenten nicht einfach als eine persönliche Maßnahme anzusehen und der Regierung auslegen darf. Durch die nur ganz kurze Debatte im Haushaltsausschuß ist der Schiller ein wenig gelichtet worden, der über den Verhandlungen um die Auslandsanleihen

lag. Was Schacht durch sein Tagesgespräch bezweckte und welche Absichten ihn bewegten, wenn er dem Kabinett bestimmte Bedingungen aufzuzwingen

suchte, geht aus einer Mitteilung des in diesen Dingen sehr gut unterrichteten Berliner „Vorwärts“ hervor. Das Blatt gibt folgende, wie wir annehmen möchten, durchaus zutreffende Darstellung der jüngsten Kämpfe hinter den Kulissen:

Die heutige Sitzung

wurde mit Rücksicht auf die Sollberaltungen im Ausschuss auf vier Uhr angelegt. Der Reichstagspräsident hatte die Absicht, auf die heutige Tagesordnung des Reichstags die beiden Initiativgesetze über die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und über die Erhöhung der Tafelsteuer zu legen. Die Kommunisten haben dagegen Einspruch erhoben, weil die Ersten, die zwischen der Einbringung solcher Anträge und der Beratung im Plenum liegen müssen, noch nicht abgeschlossen waren. Daraufhin blieb dem Reichstagspräsidenten nichts anderes übrig, als die Initiativgesetze erst auf die Tagesordnung der Donnerstagssitzung zu bringen. Die Gesetze können dann in dritter Lesung am Sonntag nicht mehr angenommen werden. Es findet entweder am Sonntag vormittag oder in der Nacht zum Sonntag eine Sonderlesung des Reichstages statt.

Wir können und nicht vorziehen, daß der Reichstagspräsident von seiner formalen erzwungenen Zielsetzung gesehert auch gegenüber den Führern der Reichstagsfraktionen auch nur mit Haarsbreite abgewichen ist. Ihm geht es nicht um das Sofortprogramm. Es ist überflüssig vollkommen falsch, wenn man ihm die Absicht zuschreibt, daß auch die Vorkreuzer in dieses Sofortprogramm einbezogen werde. Ebenso falsch ist es, daß er auf Steuererhöhungen besteht. Dr. Schacht will es offenbar vollständig der Reichsregierung und dem Reichstag überlassen, ob sie auf dem Wege von Einsparungen oder Steuererhöhungen zu dem Ziel gelangt, dessen Erreichung ihm als die entscheidende Voraussetzung dafür gilt, die jetzt so notwendigen Uebertragungskredite zu erlangen; die Sicherung einer entsprechenden Herabsetzung der schwebenden Schulden, was er, wie man weiß, die Vereinfachung von etwa 500 Millionen im Laufe des nächsten Jahres — einzig und allein für diese Zwecke — für notwendig hält.

Wann kommt die Steuererleichterung?

(Drahtbericht unj. Berliner Büros)

Berlin, 18. Dez.

Ueber die Konfessionsformel ist es zwischen „Vorwärts“ und „Vorwärts“ zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen. Die „Germania“ hat — wie andere Leute auch — Zweifel an der Loyalität der Sozialdemokratie geäußert. Auf diese Ausführungen erwidert nun der „Vorwärts“ in äußerst gereiztem Tone. Er rechnet es der Sozialdemokratie geradezu als ein Verbrechen an, daß sie sich von der Volkspartei nicht habe zu dem Versprechen zwingen lassen, dem Steuererleichterungsplan zuzustimmen. Mit spöttlicher Offenheit kennzeichnet das sozialdemokratische Hauptorgan die Situation so:

Die Sozialdemokratie hat sich nämlich gegen dieses Ansuchen gewehrt und sich schließlich auch durch ihre offizielle Erklärung dagegen gewendet. Die Parteien wissen also ganz genau, wo die Sozialdemokratie überzeugungsgemäß steht. Schließlich hat man sich geeinigt, indem man eine Resolution erarbeitete, die fast ausdrücklich ist, und man

muß befürchten, daß sie bald einmal so ausgelegt wird, als ob die Sozialdemokratie durch sie ihre Ueberzeugung preisgegeben habe. Darum war die sofortige Feststellung notwendig, daß von dergleichen gar keine Rede sein könne.

Hier wird also unmissverständlich ausgedrückt,

daß man der Öffentlichkeit eine Romandie, und zwar eine recht klägliche, vorgespielt hat, denn jede Partei hat die Möglichkeit, die Abstimmung vom Sonntag nach ihren Sonderbedürfnissen anzulegen.

Daß auf der Grundlage einer solchen innerlich unehrlichen Vertrauensformel eine erfolgreiche Zusammenarbeit auf längere Dauer schließlich unmöglich ist, liegt auf der Hand. Das unter unlagbaren Mühen erzielte Kompromiß trägt also, wie wir hier schon mehrfach auseinandergesetzt haben, den Keim zu einer neuen Krise in sich, die, wenn nicht schon früher, vermutlich bald nach der hanger Konferenz ausbrechen wird.

Schwere Niederlagen der „moralischen Sanierung“

Die Ergebnisse der drei Wahlsonntage in Ostoberschlesien

(Von unj. Arbeiter)

Die drei Wahlsonntage in Ostoberschlesien sind vorüber und die Kommunalwahlen in drei Etappen sind abgeschlossen. Während die Organe der „moralischen Sanierung“ in Polen ein schallendes Siegesgeschrei nach den ersten Wahlen in den kleinen und kleinsten Landgemeinden anstimmten, ist man jetzt, nachdem auch die Städte gewählt haben, wesentlich bescheidener geworden. Heute werden auch die Anhänger Pilsudkis nicht mehr verkennen, daß den Wahlen in den Landgemeinden keinerlei übertriebene Bedeutung beigemessen ist, weil in vielen dieser Gemeinden Einheitslisten aufgestellt wurden, auf denen nicht nur Polen aller Parteirichtungen, sondern teilweise sogar auch Deutsche standen. Trotzdem ist die moralische Sanierung in den Trägern dieser Wahlen nur eigene Anhänger und kam so zu einem Sieges eigener Art, der durch polnische Parteiverbindungen auch im Ausland verbreitet wurde. Das Gesamtergebnis der Wahlen liefert jedenfalls ein bedeutend anderes Bild.

Mit Freuden kann festgestellt werden, daß das Deutschtum sich überall dort, wo eigene Listen aufgestellt wurden, tapfer gehalten hat. In den Städten waren hervorragende Ergebnisse zu buchen. Am schwersten wird den Chauvinisten der deutsche Erfolg in Katowitz sein. Hier gab es bei den letzten Kommunalwahlen im Jahre 1928 eine deutsche Mehrheit. Diese ist jetzt zwar nicht mehr vorhanden. Die Zahl der für die deutsche Liste abgegebenen Stimmen beträgt jedoch immer noch rund 40 Prozent, obwohl seit den letzten Wahlen vor drei Jahren eine große Menge von Deutschen nach Deutschland abgewandert ist und andererseits 7000 neue Wähler aus allen Teilen Polens zugezogen sind. Jedoch sind die Deutschen auch im neuen Katowitzer Stadtparlament die stärkste Partei. Dazu kommt, daß Korfantski, der schärfste Gegner der Pilsudki-Politik in Warschau und der Politik des Katowitzer Stadtparlaments, seine Stimmzahl beinahe verdoppelt konnte. Die Vertreter der deutschen Wahlvereine können mit den Korfantski-Anhängern jetzt endlich der beispiellosen Minorität in der größten Stadt Ostoberschlesiens ein Ende machen. Die Politik der Futterkruppe, die bis zum Reichstagen des Stadtsäckels betrieben wurde, wird aus sein, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Regierung auch die neu gewählte Stadvertretung auflösen und aufs neue drei Jahre lang mit einer kommissarischen Vertretung regieren lassen wird. Die moralische Sanierung Pilsudkis hatte in Katowitz sogar mit sechs verschiedenen Listen gearbeitet, um so nach Möglichkeit im Erdboden zu stehen, trotzdem wird die Opposition insgesamt 47 Mandate stellen, während sich die Sanierungskandidat mit 13 begnügen müssen. In Plesch erhielten die Deutschen sogar so viel Mandate, wie alle polnischen Parteien zusammen. In Georgenberg hatten die Deutschen gemeinsam mit der Korfantskipartei eine Liste aufgestellt mit dem Erfolge, daß diese Liste ebenfalls einen Erfolg über die moralische Sanierung errang. In Lublitz beherrschten gleichfalls Deutsche und Korfantski-Anhänger die Stadtverwaltung. In Podelau stellt die moralische Sanierung eine bedauerliche Minderheit dar. Auch in Sobotra verließen Deutsche und Korfantskianer über die erdrückende Mehrheit im Stadtparlament. In Bielitz verfügen die deutschen Bürgerlichen mit den deutschen Sozialisten sogar über die Mehrheit.

Denartige Erfolge mußten unter den denkbar größten Schwierigkeiten erzielt werden. Die „Pitt. Ztg.“ sagt über diese Schwierigkeiten: „Das ist gerade die Tragik des Wahlkampfes der Deutschen, daß sie in ihrer Wahlagitierung völlig eingeschränkt sind. Wahlversammlungen konnten so gut wie garnicht abgehalten werden, die Wahlbesucher sind viel zu eingeschüchtert, als daß sie noch für deutsche Wahlvereine ihre Räume hergeben würden und die deutsche Presse wird vom Feind wie vom Cerberus bedrängt, so daß auch hier die freie

Heuerung auf das empfindlichste eingeschränkt ist. Diesem kann es auch am letzten Wahltage zu überlassen auf Teufel und zu anderen Gewalttätigkeiten. Das Ergebnis für die deutsche Minderheit kennzeichnet der „Oberstele. Kur.“ mit den Worten: „Wenn schon nach den Wahlen in den Randgemeinden zu fragen war, das sie als unverlässiger Beweis der inneren Konföderation des Deutschen in Polnisch-Schlesien zu werden sind, so gilt das in noch weit höherem Maße von den Wahlen in den Städten.“

Die Niederlage der moralischen Sanierungspolitik ist unermesslich groß. Es gibt keine größere Gemeinde in der ganzen Polenmacht, in der diese Partei die Mehrheit errungen hätte. Überall ist sie in der Minderheit geblieben, obwohl ihr bei der Durchführung der Wahlen der gesamte Behördenapparat zur Verfügung stand und Gelder, wie sie alle anderen Parteien zusammen nicht aufbringen konnten. Die moralische Sanierung hatte schon vor Monaten einen „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsband“ ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es sein sollte, die deutsche Prout zu zerschlagen und deutsche Stimmen auf einer Höhe für die Polen zu gewinnen. Dieser Versuch ist gründlich gescheitert, die Deutschen sind ihrer Minderheit treu geblieben und sind nicht auf den Teufel der Sanierungspartei herein gefallen. Besonders wertvoll ist der Gewinn Kortaus, den er nur deshalb realisierte, weil seine Opposition gegen die Politikpolitik von Jahr zu Jahr stärker wurde. In Katowice, wo er sich selbst an die Spitze seiner Liste stellte, hat er eine geradezu vernichtende Kritik an der mangelhaften Selbstverwaltung des Polnisch-Anschlusses geübt, wodurch er die Zahl seiner Mandate von 9 auf 15 erhöhen konnte.

Die Regierung des militärischen Oberbefehlshabers wird auch von Berlin aus erkennen können, daß sie in Ost-Schlesien keinen nennenswerten Anhang hat. Die Niederlage der moralischen Sanierung in Ost-Schlesien nach den vorausgegangenen Niederlagen in Polen und Pommern verurteilt das Bild: Die Regierung kann und darf Seim und Senat nicht auflösen und Neuwahlen vornehmen lassen. Sie ist durch die Wahlen der letzten Wochen gewarnt worden und muß sehen, wenn sie nicht zur offenen Diktatur übergehen will, wie sie mit der bisherigen Politikverteilung fertig wird. Das Deutsche Ost-Schlesien wartet nun mit Sehnsucht auf die Neuwahlen zum Ratowitzer Seim, die 75 Tage nach der Auflösung der früheren Seim vorgenommen werden müssen, aber jetzt, mehr als 300 Tage nach der Auflösung, immer noch nicht festgesetzt sind. Diese Wahlen, bei denen Trübsal wie bei den Kommunalwahlen in den Randgemeinden nicht möglich sind, werden eine noch schärferes Abschneidung mit den Methoden der moralischen Sanierung bringen!

Einigung über die Getreidezölle

(Drahtbericht unseres Berliner Büros) Berlin, 18. Dez.

In der Frage der Getreidezölle scheint sich jetzt ein Kompromiß anzubahnen. Nach Schluß der getrennten Verhandlungen traten die Landwirtschaftlichen und Sachverständigen der Regierungsdirektion im Beisein der Minister Dietrich und Hülshoff in eine Beratung zusammen. Die am Mittwoch, wenn nicht zu einer vollständigen, so doch zu einer sehr weitgehenden Verständigung führte. Der alten gelang es, über den Hauptzeitpunkt, die Getreidezölle, eine Einigung zu erzielen. Danach sind die von den Sozialdemokraten im Gegensatz zu den bürgerlichen Parteien verfolgten Ziele so gut wie gefallen. An ihre Stelle soll eine sogenannte Sicherheitsklausel in dem Regierungsentwurf eingefügt werden. Die Neuregelung ist so gedacht, daß ein Weizenpreis von 200, ein Roggenpreis von 200 Mk. als „ausgewiesen“ festgesetzt wird. Wird dieser Preis im viermonatlichen Durchschnitt unterschritten, so soll der Zoll für Weizen auf 0,50, für Roggen auf 0,75 Mk. fixiert werden. Dieser Zollfuß kann bis auf 1,00 für Weizen und 0,75 für Roggen ermäßigt werden, wenn in der Frist von vier Monaten die Preise überschritten werden. Praktisch wird also am 1. Januar 1921 a. d. Weizenzoll zunächst 0,50 Mk., der Roggenzoll 0,75 Mk. betragen. Bei der Ernteernte soll ein solcher Zoll von 0,75 Mk. bei Hafer ein solcher von 0,75 Mk. gelten. Hier treten also keine Zollhöhen in Kraft. Über den Futtergetreidezoll kann es bisher noch zu keiner Einigung. Vermutlich wird es in diesem Punkt bei der Regierungsvorlage bleiben. Ebenso steht eine Verständigung über die Weizen-, Weizen- und Weizenzölle noch aus. Die Einfuhrzölle wurden festgesetzt für Weizen und Roggen auf 0,50, für Hafer und Hafer auf 0,75 Mk. Mit diesen Vereinbarungen haben sich auch die Vertreter der Sozialdemokratie einverstanden erklärt.

Der handelspolitische Ausschuss wird auf der so erzielten Basis heute in die Einzelberatung der agrarischen Selbstorganisationen eintreten. Man hofft, daß die Irritationen dem Kompromiß zumutbar werden und daß es gelingen wird, die Zollnovelle noch vor der Reichstagsperiode zu verabschieden.

Kritik des Eisenbahnabkommens

(Drahtbericht unseres Berliner Büros) Berlin, 18. Dez.

Wenn das Eisenbahnabkommen mit der Reichsregierung in der Öffentlichkeit so schwere Bedenken erheben worden, daß die Regierung, nachdem sie drei Monate lang das Geheimnis sorgsam behütet hatte, sich nun doch zur Bekanntgabe des Textes entschließen hat, freilich ist die von ihr wohl erwartete Wirkung ausgefallen. Man hört vielmehr die Verurteilungen, die man an dieses neue Abkommen zum Saag, wie man es wohl nennen kann, geknüpft hat, in vollem Maße bestätigt. Die „Germania“ deutet bereits an, daß das Zentrum sich mit der Ablicht trägt. Die Regierung über das Abkommen zu interpellieren. „Wir dürfen annehmen“, schreibt sie, „daß der Inhalt des Eisenbahnabkommens noch Gegenstand einer Reichstagsdebatte sein wird und daß vor allem das Zentrum in dieser Angelegenheit noch ernste Fragen zu stellen hat. Von zentraler Verantwortung ist es oft und mit solcher Unbedenklichkeit die Gefahr einer schiefen Würdigung und Verfechtung des Textes zu erwarten, daß ein Stillhalten von dieser Seite nicht erwartet werden kann.“

4 Millionen Franken Geheimfond

(Drahtbericht unseres Berliner Büros) Paris, 18. Dez.

Bei der gestrigen Diskussion über das Budget des Außenministeriums kamen in der Kammer auch die Geheimfonds der Regierung zur Sprache, die für das nächste Jahr von 1% auf vier Millionen Franken erhöht werden sollen. Die Sozialisten machten traditionsgemäß Opposition gegen diese Kredite, über deren Verwendung die Regierung der Kammer keinerlei Rechenschaft abzulegen braucht. Der sozialistische Abg. Ulysse vertrat den Antrag auf Rücknahme des Kapitals an die Kommission, wobei er besonders hervorhob, daß Lardieu, der mit seinen Kreditforderungen viel anspruchsvoller sei als seine Vorgänger, im Sinne habe, eine gewisse Presse reichlich gegen die Geheimfonds aus. Er erklärte, wenn die Sozialisten einmal aus der Kammer würden, würden sie nicht darauf verzichten, doch hätten sie dann wenigstens den Mut, Rechenschaft über ihre Verwendung abzulegen. Lardieu wolle jedoch mit diesen Geheimfonds einen parlamentarischen feindlichen Feldzug unternehmen, der in demokratischen Kreisen viel Erbitterung erzeuge. Die Regierung wendet diese vier Millionen wahrhaftig an falschen Orten an, erklärte Ulysse. Ihre Verleugung unangenehm, um Frankreich anzuwenden zu sein und nachher in der Ministerpräsidenten gesungen, vor dem Parlament zu sagen, er sei nicht einig mit ihr. Aus diesem Grunde ist es

aber nicht nötig, ihm viel Geld zur Verfügung zu stellen.

Lardieu erwiderte kurz, die Abstimmung über diese Kredite stelle den eigentlichen Prüfstein für das Vertrauen der Kammer in die Regierung dar und biete eine ausgezeichnete Gelegenheit, zu sagen, ob man für oder gegen die Regierung sei.

Der Sozialist Hagnaud machte dem Ministerpräsidenten zum Vorwurf, daß er außer den von der Kammer bewilligten Geheimfonds noch andere Kredite veranlasse, um zahlreiche Vorkriegskredite unter den Kommunisten zu belenden. Er beantragte, die Geheimfonds gänzlich zu unterdrücken.

In der Abstimmung wurde dieser sozialistische Antrag mit 31 gegen 107 Stimmen abgewiesen. Ein Teil der Radikalen stimmte mit den Sozialisten für die Unterdrückung der Geheimfonds. Der größere Teil entschied sich jedoch der Abstimmung.

Die Debatte über das Budget für das nächste Jahr wird noch vor der Sommerkonferenz stattfinden. Franklin-Bouillon und seine nationalpolitischen Freunde trennen vor Ungeduld, Brabant noch einmal zu interpellieren und die Saargefrage wieder anzuführen. Der Außenminister wird ihnen auf ihre Fragen antworten, soweit es der gegenwärtige Stand der Dinge zuläßt. Nach einer Mitteilung des offiziellen „Echo de Paris“ steht es fest, daß außer Brabant auch Lardieu nach dem Haag kommen wird. Die Londoner Konferenz der Außenminister beginnt am 21. Januar.

Erwerbslosen-Demonstrationen in Frankfurt a. M.

Bedrohliche Subjektiv

(Telegraphische Meldung) Frankfurt a. M., 17. Dez.

Seit den frühen Abendstunden ist in der Innenstadt eine große Demonstration der Erwerbslosen im Gange. Die einen bedrohlichen Umfang annehmen scheint. Weithin mit dem Beginn der Stadtverordnetenversammlung um 5 Uhr, in der über eine Beihilfenmaßnahme für die Erwerbslosen Bescheid gefaßt werden sollte, fanden an zwei verschiedenen Plätzen große Zusammenkünfte der Erwerbslosen statt. Die Teilnehmer schrien sich nach Schluß der Sitzung im geschlossenen Zuge in der Richtung auf das Rathaus in Bewegung. Die Demonstranten werden auf viele Tausende geschätzt. Sie haben auch harsche Äußerungen über die Umgebungen erhalten. Die gesamten Polizeikräfte sind aufgebotsen. Das Rathaus ist in weitem Umkreis absperrt. Verlegungen von Polizisten und Demonstranten sind bereits zu verzeichnen, doch ist die Zahl der Verwundeten noch nicht festgesetzt.

Aus einem Haus der Altstadt wurde mit Gewalt ein Mann auf die Straße geworfen. Dabei erlitten zwei unbeteiligte Passanten leichte Kopfverletzungen und wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Geschäftsleute in dem von den Demonstranten verlegten Gebiet sehen sich infolge der bedrohlichen Spannung veranlaßt, ihre Läden zu schließen.

Nach Mitternacht wieder Ruhe

(Telegraphische Meldung) Frankfurt a. M., 18. Dez.

Im weiteren Verlauf der Erwerbslosenmarchen am Dienstag kam es gegen 12 Uhr abends in der Altstadt zu neuen kleineren Zusammenstößen, wobei zwei Sachverständigen der Antikontingentsfirma Kugel durch Steinwürfe zerkrümmert wurden. Die Polizei setzte hierauf erneut eine Überwachungsaktion ein und es gelang ihr schließlich, Ruhe und Ordnung zu schaffen. Nach Mitternacht trat dann endlich allgemeine Ruhe ein und die Straßen wieder das Bild ruhiger und geregelter Verhältnisse. Auch der Verkehr war es dann möglich, teilweise abzurufen, während

noch eine genügende Anzahl von Beamten für alle Fälle in Bereitschaft steht.

Im Verlaufe der Demonstrationen wurden insgesamt 27 Personen festgenommen. Drei Polizeibeamte haben Verletzungen erlitten. Die Zahl der verletzten Demonstranten hebt noch nicht fest.

Rundverfügung an die Städte

(Telegraphische Meldung) Berlin, 18. Dez.

Die „Voss. Stz.“ meldet aus Berlin: Bei einer Stadterverordnetenbesitzung über die Bewilligung einer Beihilfenmaßnahme für die Wohlfahrtsunterstützungsdemokraten machte Bürgermeister Vahmeyer, zur Begründung seines ablehnenden Standpunktes Mitteilung von einer von den deutschen Städten ausgehenden Rundverfügung des preussischen Innenministers. Nach dieser Rundverfügung ist es den Magistraten der Städte auf das Schärfste untersagt, Ausgaben zu bewilligen, die nicht vorher von den Aufsichtsbehörden, Regierungspräsident und Bezirksbehörden, genehmigt worden sind, wenn für die Deckung nicht nachgewiesen werden kann. Der Oberbürgermeister bzw. der Magistrat der Städte lege sich nach dem Wortlaut der Verfügung bei einer Anwaltsberatung der förmlichen Eröffnung eines strengen Disziplinarverfahrens aus.

Kommunistenrevolte in Lüdenscheid

(Telegraphische Meldung) Lüdenscheid, 18. Dez.

Während der ersten Sitzung der neuen Stadterverordneten gegen gestern etwa 100 junge Marxisten schreien und schrien auf den Rathsausschuss, um durch eine Demonstration die von den Kommunisten im Stadtparlament vorgeschlagenen Forderungen für die Erwerbslosen zu unterstützen. Als man sich unter Zielmarkieren gewaltsam Eingang in das Rathaus zu verschaffen suchte, löschte die Polizei mit dem Gummischußpel den Pöbel. Dabei wurden mehrere Demonstranten verletzt. Einer von ihnen wurde dem Krankenhaus zugeführt werden.

Beamtenklage auf Mittwoch vertagt

(Telegraphische Meldung) Leipzig, 18. Dez.

Der Staatsgerichtshof hat, nachdem im Verlaufe der weiteren Verhandlung in Sachen Beamte und Volksbegehren sowohl der Vertreter der litigenden Deutschnationalen Partei, als auch der Vertreter der preussischen Regierung und des Reichsinnenministeriums zu ergänzenden Ausführungen das Wort ergreifen hatten, die weitere Verhandlung auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

Ministerialdirektor Dr. Vah auf erklärte in längeren Ausführungen unter Wiederholung einer Reihe von Zeitungsartikeln, daß § 4 des Volksbegehrens nur den Abschluß einer Umwidlung darstelle, die dahin gehe, den politischen Gegner nicht als Gegner zu bekämpfen, sondern als Landbesitzer. Selbst dem Volksbegehren fernwichtige Mängel hätten sich gegen den § 4 erklärt. Gerade der Umstand, daß das Niveau des politischen Kampfes so tief gesunken sei, habe die preussische Regierung zum Eingreifen gezwungen.

Nervenzusammenbruch der Sklarefs

(Telegraphische Meldung) Berlin, 18. Dez.

Zur Bruder Bill und des Sklarefs haben im Untersuchungsgefängnis auf die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Obermagistrats Spaldach, der ihr Haupternährungsquelle gewesen war, schwere Nervenzusammenbrüche erlitten. Bill Sklaref mußte sofort in das Rajoyat übergeführt werden und auch Leo Sklaref ist bettlägerig. Leo Sklaref wird gegenwärtig von Ministerialrat Dr. Birner auf seinen Weisepfand unterjagt.

Die badische Holzwirtschaft und die Saarverhandlungen

Auf eine Anfrage des Abg. Duffner, ob und in welcher Weise die badischen Holzwirtschaftsinteressen, insbesondere die der Holzwirtschaft, bei den Saarverhandlungen gewahrt sind, hat der Minister des Innern Bittmann folgende Antwort erteilt:

„Der deutschen Delegation für die Saarverhandlungen gehören außer den Vertretern des Reiches solche von Preußen und Bayern an. Baden hat sich mit Rücksicht auf die Holzwirtschaftsinteressen gegenüber dem Saarverhandlungsausschuss eine Vertretung in der Delegation zu erhalten. Die Reichsregierung glaubt, diesem Zwecke nicht entsprechenden Standpunkt damit, daß die Beteiligung Preußens und Bayerns an der Delegation damit zusammenhänge, daß die Verhandlungen preussisch und bayrisches Staatsgebiet betreffen. Aus diesem Grunde glaubte man, die beiden Länder nicht gut anzuordnen zu können. Baden habe mit dem Saarverhandlungsausschuss nicht einmal eine gemeinsame Sitzung, die Verhandlungen allein könnten den Betrag eines badischen Delegierten nicht rechtfertigen, da mit dem gleichen Maß wohl auch Württemberg und Hessen, vielleicht auch noch andere deutsche Länder, den Anspruch auf Vertretung erheben könnten. Die Saarverhandlungen hätten überdies nicht etwa den Charakter von Handelsvertragsverhandlungen, da in erster Linie politische Fragen überwiegen würden. Die wirtschaftliche Hauptfrage betreffe die Bergwerke, die in preussischem Staatsgebiet stünden. Indessen wurde die Zustimmung gegeben, daß, wenn bei den Verhandlungen eine Frage auftauchen sollte, die für Baden besondere Bedeutung besäße, die badische Regierung verhandelt und um Zielungnahme eheben werde.“

Was die Interessen der badischen Holzwirtschaft betrifft, so ist das Ministerium des Innern sowohl mit der staatlichen Holzverwaltung, wie auch mit den Organisations der Holzwirtschaft in Verbindung getreten, um zu prüfen, welche Anordnungen badischerseits zu geben wären, falls Fragen der Holzwirtschaft bei den Saarverhandlungen zur Sprache kommen sollten.

Im übrigen sind auch die Interessen der badischen Holzwirtschaft in den Vorlesungen der badischen Regierung, welche eine Berücksichtigung der Belange des Landes bei der Errichtung und Verteilung eines Beihilfenfonds betreffen, eingehend gewürdigt worden.“

Pariser Autobanditen

(Drahtbericht unseres Berliner Büros) Paris, 18. Dez.

Drei maskierte Räuber überfielen kurz vor Mittag einen Kassenboten des Credit Foncier, namens Signaro, der im Lauf des Vormittags verschiedene Summen einbrachte hatte und in seiner Federmappe etwa 74 000 Franken mit sich trug. Signaro wurde von den drei Banditen in wenigen Sekunden übermächtig und in ein verstreutes Auto gezwungen, das in voller Geschwindigkeit davonfuhr. Während der Fahrt wurde dem Kassenboten, den die Banditen mit ihrem Revolver bedrohten, die Federmappe entzogen. Inzwischen hatte das Auto die Stadtgrenze erreicht. Die Räuber gaben dem Chauffeur den Befehl, anzuhalten, öffneten die Wagentüre und hielten den angeschuldigten Kassenboten auf die Straße, worauf sie sich aus dem Stande machten.

Die Polizei hat bisher noch keine Spur der Räuber entdeckt; doch konnte sie feststellen, daß das Auto, in dem die Signaro entführt, am Tage vorher geprügelt worden war.

Letzte Meldungen

„P N 28“ in Berlin gelandet

Berlin, 18. Dez. Das deutsche Kleinflugzeug „P N 28“, das gestern vormittag in Seddin bei Stolp die Fahrt nach Berlin angetreten hatte, ist nachmittags auf dem Flughafen Staken aldt gelandet. Trotz Schneegestöber und schwerer Regenböden ist die Fahrt gut verlaufen.

Juwelentrab

Stettin, 17. Dez. Heute nachmittag wurde hier ein verwegener Juwelentrab aufgeföhrt. In der Kleinen Domtröbe warf ein Mann in ein Schaufenster des Juweliers Schell einen Stein, ergab zwei Sänder mit Steinen im Werte von 60 000 Mk., betrug ein in der Nähe stehendes Lieferant und tunkte damit das Weite.

Unterschied zwischen von Hoch und Briand

Paris, 17. Dez. Der deutsche Botschafter von Hoch hatte heute mit dem französischen Außenminister, Briand, eine Unterredung, die sich auf die Vorbereitung der zweiten Ganges Konferenz bezog.

Verhaftung zweier spanischer Offiziere

Paris, 18. Dez. Wie Paris aus Madrid berichtet, wurden der Obermann Martinez Saker und der Leutnant Carretero — zwei Offiziere, die als Vertreter der Anarchisten in Club Real fungierten und im Verlaufe der Prozesse vor dem Obersten Kriegs- und Marinegericht die Legalität der Regierung kritisiert hatten — festgenommen und ins Militärgefängnis überführt.

Die Vergleichskommission

Boltingen, 18. Dez. Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß die Vereinigten Staaten und Deutschland den japanischen Minister des Auswärtigen, Baron Gide, zum Vorsitzenden der in Ausführung des deutsch-japanischen Verabredungen zu bildenden Kommission ernannt haben.

Nachtrag zum lokalen Teil

Einiger Unfall im Großkraftwerk. Gestern vormittag ist der im Großkraftwerk beschäftigte 28 Jahre alte, verheiratete Schlosser Lukas Hermann, in Redaran wohnhaft, dadurch verunglückt, daß er sich im 10. Schichtarbeiter für seine Arbeitstelle nicht verschaffen wollte und aus Unvorsichtigkeit den zweiten Stator eines Hochspannungstransformators mit der Stromleitung in Verbindung gebracht hatte, in der Hand hielt und so mit dem Strom in Verbindung kam. Borgenommene Wiederherstellungsarbeiten liefen ohne Erfolg.

Ein neuer Fall Canella

(Von unserem römischen Vertreter)

Seit Jahren kämpfen zwei Familien um den geliebtesten Mann „Bruneri-Canella“, der im Kriege das Gedächtnis verlor und sich, was sein kräftigeres Leben anbelangt, an nichts mehr erinnern kann. Der „Unbekannte“ ist entweder der reiche, angehende Professor Canella, oder der arme, vorbestrafte Buchdrucker Bruneri. Er selbst entschied sich — er würde dies lieber auch tun, wenn er sich erinnern könnte — für den Professor Canella, allein deshalb schon, weil der Buchdrucker Bruneri noch eine längere Gefängnisstrafe abzusitzen hat. Die Gerichtsbehörde hat ihn zwar wider all seine Erwartungen zum einfachen Bruneri degradiert, nachdem er unglücklicherweise mit der Frau Professor Canella ein Mädchen gezeugt hatte; doch steht die Entscheidung der letzten Instanz noch aus. Und während nun das öffentliche Interesse am sogenannten „Fall Canella“ wieder neu geweckt ist, da im kommenden Januar die endgültige Entscheidung fallen soll, wissen die italienischen Zeitungen zugleich einen zweiten ähnlichen Fall zu berichten, der mindestens ebenso kompliziert, wenn auch nicht gar so sensationell ist. Wir geben ihn hier in seinen Einzelheiten wieder:

1914 wurde der Vizebürger Gervano Pastorino aus Masone zum Militär eingezogen. Ein Jahr später, nach Kriegsende, rückte er ins Feld und wurde schon zwei Monate darauf von seinem Truppenfell als vermißt registriert. Seinen Verwandten wurde vom Hofen Kreuz mitgeteilt, daß Gervano Pastorino in Gefangenschaft geraten wäre und sich zur Zeit an Tophus schwer erkrankt, in einem österreichischen Feldlazarett befände. Kurz darauf wurde sein Tod gemeldet...

Im März 1915 griffen Gendarmen in der Nähe von Padua einen Menschen mit verschliffenen Soldatenkleidern an,

der die Passanten durch wilde Gebärden erschreckte und dauernd unverständliche Laute vor sich hersprach. Der augenscheinlich Geistesgestörte wurde festgenommen und, da er keine Angaben zu machen imstande war, genau untersucht; doch man fand keinerlei Art von Erkennungszeichen bei ihm, die auf seine Herkunft und Familienzugehörigkeit hätten schließen lassen. So wurde der Unbekannte in ein Irrenhaus bei Siena eingeliefert. Die Anhaltsschriften sich jahrelang Nachforschungen anstellen, die jedoch zu keinem Resultat führten...

1927 wurde in einer illustrierten Wochenschrift die Photographie des „Unbekannten von Padua“ veröffentlicht. Durch Zufall gelangte dieses Bild auch in die Hände eines jungen Mannes, der in dem Bild seinen angeblich an Tophus gestorbenen Bruder Gervano Pastorino zu erkennen glaubte. Doch um vollständig sicher zu gehen, begab er sich sofort nach Masone, um seiner Familie das Bild zu zeigen. Auch der alte Pfarrer des Ortes wurde befragt. Einstimmig wurde daraufhin von allen Familienangehörigen sowie auch von dem Pfarrer erklärt, daß es sich nur um den verschollenen, aber vielmehr um den irrtümlich als verschollen gemeldeten Gervano handeln könnte. Die Verwandten unternahmen dann die nötigen Schritte bei der Behörde: eine Gegenüberstellung mit dem „Memorato“ wurde herbeigeführt, bei der der Mann, der sein Gedächtnis verloren hatte, unerkennbare Zeichen einer Wiedererfindung gab. Mehr aber auch nicht. Und da eine gefährliche Form von Wahnsinn nicht vorlag — außer des vollständigen Gedächtnisverlustes hatten sich in den vielen Jahren der Internierung keine besonderen Krankheitserscheinungen gezeigt —, so wurde endlich der Unbekannte als Gervano Pastorino den Verwandten übergeben. Als 30-jähriger kehrte er in seinen Heimatort zurück, den er mit 21 Jahren verlassen hatte. Er gewöhnte sich schnell in die neuen Verhältnisse ein; doch wenn ihn jemand an irgendeinen Umstand seines früheren Lebens erinnern wollte, konnte er nur bestärkter den Kopf schütteln und murmelte: „Ich erinnere mich nicht, ich erinnere mich absolut an nichts.“

Vor wenigen Tagen ließ sich eine Frau zum Direktor der Irrenanstalt von Siena führen. Sie befand sich in der denkbar höchsten Aufregung und hielt krampfhaft in ihrer Rechten ein illustriertes Wochenblatt. Dieses Blatt entfaltete sie dann hastig, zeigte auf ein Bild und sagte mit leiser, bebender Stimme:

„Dieser Unbekannte, von dem hier die Zeitung erzählt, ist mein Mann.“

Der im Kriege vermißt wurde. Ich habe ihn sofort erkannt, als ich kürzlich das Blatt zufällig in die Hände bekam. Ich glaube, man hatte mir in einem Geschieht etwas davon eingeschickt. Und jetzt bin ich gekommen, meinen Mann nach langen, langen Jahren wiederzusehen und ihn, wenn es gehen sollte,

mit mir nach Hause zu nehmen. Ich bin aus Sardinen und habe die weite Reise in Angst und Freude gemacht. Wo duon dottore, führen Sie mich doch schnell zu meinem Mann.“ — Der Anhaltsschriftsteller konnte ihr darauf nur schonend mitteilen, daß der betreffende „Unbekannte“ bereits von einer anderen Familie beansprucht worden war, daß er sich also nicht mehr in der Anstalt befände. Da drach die Frau, ein einfaches Weib aus dem Volke, unter der Enttäuschung fast zusammen; von Weinkrämpfen geschüttelt konnte sie nur immer wieder beteuern, daß ein Irrtum gänzlich ausgeschlossen, daß dies ihr Mann und kein anderer sei. Der Arzt tat das Einzige, was er, selbst äußerst bekräftigt, tun konnte: er versorgte dem lammernden Weib für die allerersten Tage eine Gegenüberstellung mit dem Unbekannten. Und diese Gegenüberstellung fand dann auch statt. Sie endete ebenfalls damit, daß der Mann, der sein Gedächtnis verloren hatte, unerkennbare Zeichen einer Wiedererfindung gab. Mehr nicht. Er konnte und konnte sich nicht erinnern, wie sehr er sich auch anstrengte.

Was wird nun geschehen? Die italienischen Zeitungen schreiben von einem „zweiten Fall Canella“. Es ist sicher ein schwerer, dabei tieftraglicher Fall, der, wie er auch gelöst wird, Zweifel und Ungewißheit, Leid und Hoffnung bei beiden Teilen zurückläßt. An ihm würde selbst Salomos Weisheit verlangen...

Ein russischer Fürst, der in seiner Heimat ein riesengroßes Gut besaß, ist, wie so viele seiner Landsleute, die der größte soziale Umsturz der Welt-

geschichte in alle Winde gestreut hat, Keiner in einem Berliner Lokal geworden. Er erzählte dem Berichterstatter einer russischen Emigrantenzeitung von seinem bewegten Leben. „Vor fünf Jahren“, sagte der fürkliche Keiner, „habe ich angefangen, meinen neuen Beruf zu studieren. Ich habe es einigermaßen gelernt, mit Tälern und Schäffeln zu jonglieren und habe mich in meine neue Arbeit ganz hineingegeben. Ich kann mich nicht beklagen und verdiene sehr gut. Nur erzähle Sie es nicht Ihren Bekannten, sonst wollen mich alle auspumpen.“

Seine Arbeit verlangt viel Takt und Gelbesgegenwart. Vor einiger Zeit ist es geschehen, daß in unserem Lokal eine Gesellschaft mit ihrem Viehhändler und ihr Cheemann mit seiner Liebsten heimlich zur gleichen Zeit erschienen waren. Es war nicht leicht, die Vöcher so unterzubringen, daß sie einander nicht sahen. Man ließ sich in die Psychologie des Keiners vollständig hinein, beurteilt die Gäste nach dem Trinkgeld, das man bekommt, und vergißt allmählich, was man gewesen ist. Immerhin ist es besser Keiner in einem guten Lokal zu sein als Droschkenhäufener. Ich sehe wenigstens das große Leben, an dem ich früher teilgenommen habe. Nur die Kosten haben sich verteuert. Hätte mir vor 15 Jahren jemand gesagt, als ich fürkliche Trinkgelber in einem mondänen Lokal in Petersburg spendierte, daß ich eines Tages selbst servieren werde, hätte ich ihn für verrückt gehalten. Das Leben ist aber härter als der Mensch und es hilft uns so manche Vorurteile zu überwinden. Es läßt sich auch ganz gut leben, und ich hoffe, so viel ankommenzulernen, daß ich mir eines Tages ein Lokal einrichte. Manchmal bediene ich alte Bekannte aus meiner Glanzzeit, die dann so tun, als ob sie mich nicht kennen. Eines Tages habe ich einen Mann bedient, der im Hause meiner Eltern als Portier tätig war. Heute ist er in Russland ein großes Tier geworden und kam nach Deutschland, um hier im Auftrage eines kaiserlichen Trunks ein Geschäft abzuschließen.

sein, die er sich einmal in einer unglücklichen Stunde aufgebürdet hatte.

Doch die Justiz ließ nicht mit sich spielen. Sie bekam Wind davon, daß Herr Müller den verurteilten Billy dem Arme der Gerechtigkeit entzogen hatte. Herr Müller wurde angeklagt, nun seinerseits ehrwürdige und strenge Gesetze beschädigt zu haben. Man verurteilte ihn wegen unbefugter Einführung eines der Gefangenschaft verfallenen Bürgers zu drei Monaten Gefängnis. Herr Müller mußte zumachen, was sein Advokat schon gelündigt hatte. Keinerlei Reue oder Entschuldigung halfen ihm.

Damit ist diese romantische und ziemlich melancholische Geschichte vorläufig zu Ende. Man weiß aber nicht, wie das Leben von Fred und Billy weitergehen wird. Denn die Zwillingenbrüder leben ja erst im 22. Lebensjahre, und in Texas soll die Zahl der Hundertjährigen weit größer sein als in allen übrigen Teilen der Vereinigten Staaten.

Die Gelähmte als Lebensretterin

Mrs Gertrude Collins in Newyork gehört zu den Behauerswerten, die an einen Rollstuhl gefesselt sind, da sie in frühesten Jugend eine schwere Krankheit erlitt. Trotzdem war die Gelähmte beweglich genug, sich und ihrer Mutter, mit der sie in einer kleinen Mietwohnung zusammen haust, das Leben zu retten. Mutter und Tochter pflegten regelmäßig nach der Mittagsmahlzeit ein Schläfchen zu machen, währenddessen die Kranke in ihrem Rollstuhl verblieb. Unlängst nun machte sie zu ungewöhnlicher Zeit von diesem Mittagschlaf auf und bemerkte einen durchdringenden Gasgeruch, der aus dem Schlafzimmer der Mutter kam. Sie rüllte ihren Stuhl durch die glücklichermie nur angelehnte Tür und fand, daß der Schlauch des Gasometers, auf welchem die Mutter Heißes Wasser bereitet hatte, abgeklippt war. Das ausströmende Gas hatte die Mutter bereits betäubt. Die Tochter, die auch ihre Sinne schwinden sah, hatte gerade noch soviel Kraft, sich rückwärts aus dem Zimmer geradeaus in eine anschließende Gaswand zu rollen, deren Scheiben sie zertrümmerte. Durch das Öffnen der herabfallenden Scheiben wurden Posten aufmerksam und sahen die Kranke ohnmächtig und blutend halb aus dem zertrümmerten Fenster lehnen. Man alarmierte die Polizei, und so konnten beide Frauen noch im letzten Augenblick gerettet werden. Außerdem stellte es sich bei der notwendigen Krankenhausbehandlung heraus, daß Mrs Collins' Leben wahrscheinlich durch eine Operation zu heben sein wird, so daß man in diesem Falle wirklich von einer glückbringenden Katastrophe reden kann.

Für 9000 Mark unbezahlte Telefonrechnungen

Natürlich nicht bei und — so was gibt's nicht! Sondern in Chicago. Im Rathaus dieser zweitgrößten amerikanischen Stadt befindet sich ein laastorisches Zimmer, das für die Presse reserviert ist. Selbstverständlich gibt es hier auch einen Fernsprechapparat, der den Journalisten und Reportern zur freien Benutzung zur Verfügung steht, aber besser hand, denn jetzt hat das Fernsprechamt diesen Apparat solange gesperrt, bis die Gebühren von 2274 Dollar, nach unserem Gelde etwa 9000 M., die im letzten Monat aufgelaufen sind, bezahlt sein werden. Das Fernsprechamt hatte sich wirklich tolerant genug benommen. Der Apparat im Pressezimmer war gedacht für Gespräche, die die Presseleute mit ihren Redaktionen zu führen hatten — es konnte auch einmal ein auswärtiges Gespräch darunter sein, die Verantwortung des Rathauses sollte langlos, falls das Fernsprechamt überhaupt eine Sondergebühr erhob. Als aber die Rechnung über bezagte Summe aufrat, da freilich das häßliche Rechnungsdamt und begann Rechenen, aus welchen Pösten sich die unachtene Summe eigentlich zusammensetzte. Und da hat es reizende Sachen erfahren.

So hat sich ein Reporter mit dem Dotei Adon in Berlin verbunden lassen, weil er mit dem Rädel reden wollte, daß er kurz nach dem Einzug dort in Berlin kennen gelernt hatte. Der Bericht verließ natürlich resultatlos, kostete aber nicht weniger als 100 Doll r. Ein anderer Herr hat es sogar fertig bekommen, mit der Tischschloßerei zu telefonieren — was, will er nicht verrotten. Wieder andere sprachen mit einer Spiritusofenhandlung in Quebec, Kanada, das von Chicago etwa soweit entfernt liegt, wie Stockholm von Rom. Ein besonders hartnäckiger ließ sich mit einem Farmer in Texas verbinden, der erst zehn Kilometer weit über Land geholt werden mußte. Das dauerte zwei Stunden und kostete weit über 100 Dollar. Den Vogel abschossen aber hat zweifellos — die Ehevertrau, deren Aufgabe es ist, das Pressezimmer zu reinigen. Sie ließ sich täglich mit dem Justizhaus Eing im Monte Newyork verbinden, alwo ihr über Mann über seine Bünden nachsahenden vier Jahre Plegenheit bekam. Markwürdigerweise hat die Justizhausverwaltung diesen Udelmenschen immer wieder alle Tage an den Apparat rufen lassen.

Die flammessischen Texas-Zwillinge

und deren tragisch-komische Geschichte

Die wohlgebackenen Mißgeburten — Der wilde Billy und der Böhmermann Fred — Herr Müller hat Millionen und einen Specken — Was der Sheriff sagt und Herr Müller tut

Das Schicksal hat sehr launisch die Jungen Herren Fred und Billy in die Air genommen. Fred und Billy sind ungetrennlich. Das heißt: sie kamen auf die Welt und waren irgendwo an ihren Hüften zusammengewachsen. Man nennt solche Geschöpfe, die für ihr ganzes Leben nicht auseinanderkommen können, nach erlauchtem Vorbild flammessische Zwillinge. Aber Fred und Billy waren keine gelbbäutigen Klauen, sondern Söhne eines kräftigen und muskulösen Bauern von irgendwo in Texas, wo die Comchos und die ewigen Wälder zu Hause sind. Der Vater, der plötzlich diese an sich wohlgebackenen Mißgeburten in der Wiege sah, war ein wenig traurig. Er ließ seine Söhne, die gesund und pausmäßig in den Windeln lagen, auf die Namen Fred und Billy taufen und gab ihnen eine durchaus anständige Erziehung.

Fred und Billy wuchsen heran. Sie waren ungetrennlich, weil die launische Natur ihre Körper aneinandergebunden hatte, sie waren sonst aber ganz verschiedenen Temperaments. Das zeigte sich sehr bald. Fred wollte den Kopf immer in die Böhmer Reden oder höchstens im Brate liegen, um der heißen Sonne und dem kühlen Mondschlein zuzusehen. Den wilderen Billy trieb es Reid über Felder und Wälder hinaus. Er wollte wandern, er wollte klettern, er wollte es den kühnen Weltlern nachmachen, die so häufig an der Farm seines Vaters vorbeigaloppierten.

Aus diesem Temperament der beiden Zwillinge entstand bald eine nicht gewöhnliche Tragödie.

Wie sollten sie sich einigen? Billy wollte den Gegenstand der Temperamente mit den Fäusten andrängen. Fred erinnerte sich an all das Gute und Friedliche, das er in schneidenden Böhmern gelesen hatte, und er redete dem Bruder an seiner Hüfte zu, sein unändliches Temperament zu zügeln. Man vertritt sich wohl für eine Weile, doch meistens zankte man sich, und der Kampf wurde nicht nur mit Reden entschieden.

Da kam eine Wendung in das Leben von Fred und Billy, die schon frühe Angänge geworden waren. Der Automobilfabrikant Miller, ein Mann von Vermögen und menschenfreundlichen Neigungen, hielt eines Tages vor der Farm des nicht sehr glücklichen Zwillingenbrüders. Er sah die beiden Jungen. Sie waren gerade dabei, ihre kleine Seelenfährte wieder einmal zu erörtern. Herr Müller hatte nicht nur Millionen, sondern auch einen Specken, und diese Veranlassung brachte ihn auf eine Idee. Er sagte sich, daß es möglich sein müsse, aus dem merkwürdigen Brüderpaar Gentle-

mann zu machen. Blyschnell sah er den Plan, den Vater zu einem Vertrage zu bewegen, der ihm die Erbschaftsrechte an Fred und Billy abtrat. Es war nicht schwer, den Vater und die Mutter, die sich sehr über ihr Elternmishandlung grämten, zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Die Bauernzungen waren überglücklich, daß sie aus der Eintönigkeit in die bunte und unterhaltende Stadt entführt wurden.

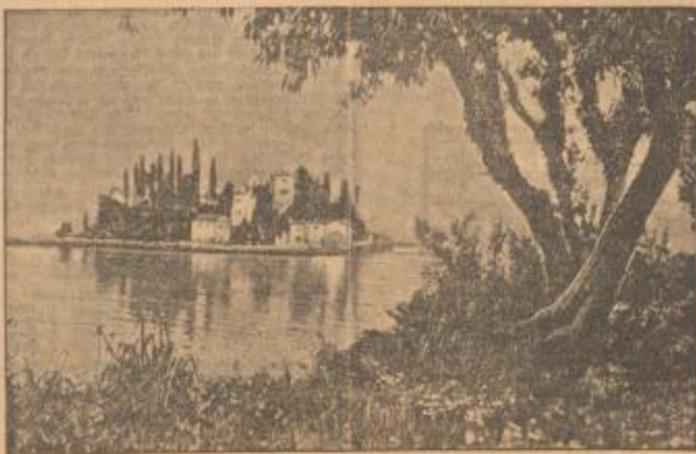
Herr Müller führte schnell aus, was er sich vorgenommen hatte. Er engagierte für Billy einen Vorklehrer und einen Rechtslehrer. Fred wurde in allen Sprachen und allerhand anderen schönen Wissenschaften unterrichtet. Natürlich erhielten die Gentlemen ein eigenes Automobil. Billy wollte es sich nicht nehmen lassen, selbst zu reiten. Fred mußte an der Seite seines härmlichen Bruders stehen, wie die Katar es ihm befohlen hatte. Doch Billy war ein geringer Kilometerkletterer. Er wollte sich um feinerer Polizeivorklehrer kümmern. Täglich überhritt er mit Sonne die vorchristliche Geschwindigkeit. Er wurde wohl ein hundsmal mit Strahlmandaten gestraft. Fred war hierüber sehr unglücklich. Aber er konnte nichts machen, obwohl er mit glühender Zunge auf seinen Bruder einredete. Herr Müller bezahlte ruhig die Strafen, die seinem Adoptivsohn auferlegt wurden. Schließlich ließ sich der häßliche Polizeimeister aber nicht mehr mit Geld beruhigen. Billy wurde vor den Sheriff geladen. Wehmütig schleifte sich Fred in den Gerichtssaal mit hinein.

Billy wurde verurteilt, mehrere Wochen Gefängnis wegen Heberschreitung strenger Polizeivorschriften abzusitzen.

Nun wurde eine neue und sehr schwierige Frage dreinend. Konnte Fred, der ja gar nicht all diese Vergehen beabsichtigt hatte, dazu gezwungen werden, zusammen mit seinem Bruder Billy die Gefängniszelle zu besetzen? Fred hatte keineswegs den Willen, das heißt die böse Absicht gehabt, sich gegen die öffentliche Ordnung zu verhalten. Ja, er hatte sogar gewarnt und gelächelt, daß Billy sich möge.

Der Tag, an dem Billy seine Gefängnisstrafe antreten sollte, rückte näher und näher. Fred lag seinem Adoptivvater in den Ohren, daß er die Hände nicht überstehen würde, unglücklich ins Gefängnis wandern zu müssen. Billy lachte seinen Bruder aus, der von soviel Strapseln geplagt wurde. Schließlich wählte sich Herr Müller seinen Rat mehr. Er packte die Zwillingenbrüder in seinen 80-Kilometer-Herd und brachte sie schließlich zu dem eigentlichen Vater aus Land zurück. Dann eilte er nach der Stadt zurück und war froh, diese Last losgeworden zu

Böcklins Toteninsel gefährdet



Die Insel „Portofino“ bei Rom.

Die als „Böcklins Toteninsel“ bezeichnet wurde, ist durch die heftigen Stürme der letzten Tage in Gefahr, vom Meer völlig überflutet zu werden.

Originalbild von der schweren Explosionskatastrophe in Pittsburg



Die Bergungsarbeiten an der Trümmerstätte des Postamts Munhall im Vorort zu Pittsburg (Pennsylvanien, U.S.A.) erlangte sich kürzlich infolge Unachtsamkeit einer Gasleitung eine schwere Explosion. Vier Personen wurden getötet, 25 schwer verletzt.

Die deutsche Kugellager-Industrie

Vor der völligen Aufgabe ihrer Selbständigkeit

Zwischen dem internationalen Kugellager-Export (E. K. K. Norma) und dem Berlin-Berliner-Industrie-Export...

75-80 v. H. der deutschen Produktion konzentriert hat mit dem Export...

Als nach dem Krieg mit hohen Schmelzkosten umgeben...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

zu versetzen, wenn ihnen dagegen 30 v. H. ihrer Produktionskosten...

Neuregelung der Eisenhandels-Organisation

Keine Vorrechte mehr für den Weltmarkt? Neben den Verhandlungen zur Erneuerung der Eisenhandels-Verträge...

Die Verhandlungen zur Bildung eines Weltmarktes, die bekanntlich seit Jahren erfolglos geblieben sind...

Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vom. Hoefle Frankfurt

Die Aktien im gestrigen Abendblatt kurz gemeldet, bezüglich der K.G., der auf dem 7. Januar 1930 einberufenen...

Die Ruhe-Montan-Gründung

Beteiligung bisher 72 v. H. der Syndikatsmitglieder

Bisher haben 72 v. H. der Mitglieder des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats an der Gründung...

Über den Zweck der neuen Gesellschaft hören wir noch: U. a. soll die Montanindustrie in Deutschland...

Abhängigkeitsverhältnisse einer Offener Privatbank...

Die Industrie in der Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Automatisierte Weberei

In der Baumwollindustrie ist v. H. der Webstühle automatisiert

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Automatisierung in der Textilindustrie führt zu den verschiedensten Formen...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Fisch- und Fleischpreise

Im einen Bereich zwischen den wichtigsten Fleisch- und Fischpreisen zu stellen...

Die Schweinepreise in Berlin sind im Vergleich mit den anderen Fleischpreisen...

Die Schweinepreise in Berlin sind im Vergleich mit den anderen Fleischpreisen...

Die Schweinepreise in Berlin sind im Vergleich mit den anderen Fleischpreisen...

Die Schweinepreise in Berlin sind im Vergleich mit den anderen Fleischpreisen...

Die Schweinepreise in Berlin sind im Vergleich mit den anderen Fleischpreisen...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

Die Kugellager-Industrie in Deutschland ist heute ungefähr 60 v. H. des Weltverbrauchs...

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 18. Dezbr. 1930
Vorstellung Nr. 112, Miets B Nr. 16
Schneewittchen
Märchenoper in 5 Aufzügen v. Hildegard Neuffer-Straußhagen — In Szene gesetzt von Richard Dornseiff — Musikalische Leitung: Rud. Schickel
Bühnenbilder: Marianna Heymann
Tänze: Aennie Blas

Anfang 19 Uhr Ende 21.30 Uhr

Personen:	
Der König	Johannes Heinz
Die gute Königin	Ida Elze
Die böse Königin	Eva Fiebig
Brigitte	Julie Sanden
Schneewittchen	Annemarie-Schrödl
Der Oberholmeister	Willy Birgel
Der Narr	Raoul Alster
Die Holdame	Leni Blankenfeld
Erster (später Königssohn)	Hans Simschauer
Zweiter	Walter Riedland
Dritter	Hans Fassott
Kaspar, der Oberjägermeister	Hans Godeck
Melchior, der Jäger	Hans Timmer
Der Torwart	Karl Marx
Der Lärmer	Ernst Langheinz
Der Koch	Fritz Linn
Erster	Karl Hübner-Reider
Zweiter	Fritz Linn
Dritter	Walter Riedland
Vierter	Hans Fassott
Der Gärtnerjunge	Fritz Walter
Erster	Harry Bender
Zweiter	Fritz Walter
Emm Mad	Trude Hoch
Carstas	Josel Reskert
Der Weihnachtsmann	Wilhelm Kolmar
Erster	Bum Krüger
Zweiter	Karin Vilmann
Dritter	Elselein Vogel
Vierter	Joseph Wipfler
Das Sandmännchen	Georg Köhler
Die Sonne	Elisabeth Steiler
Erstes	Erich Mehl
Zweites	Walter Riedland
Drittes	Hans Fassott
Erstes	Trude Hoch
Zweites	Helene Leydenius
Drittes	Lilian Berley



GROCK

der Weltberühmte!

Nur zwei Tage
Heute und morgen
abends 8 Uhr
im Apollotheater

Vorverkauf: Theaterkasse, Hermann Wronker A.-G., Breitestr., Sammelkasse, K. Ferd. Heckel, 3309
Ludwigshafen: Spiegel & Sohn

PIANOS

erstklassige
Qualitätsmarken
äußerst billig
Vorteilhafte
Zahlungswaise
Carl Hauk
B 1.3

Heute können wir
Bestellungen auf
ausgesuchte
**Ulmer
Gänse**

aus reiner
Körner-Mast
noch zu Ausnahmepreisen entgegennehmen. 18705
Kein Risiko!
Wir garantieren für
Qualitätsware.

Feinkosthandlung
„Zum Butterbrödl“
K. L. 14 (Nahv. Markt)
Telephon 36134

ALHAMBRA

Die große Ueberraschung!
Schon ab heute Mittwoch
das große festliche
Weihnachts-Programm!



Wilhelm Dieterle

Lien Dyers
Olaf Fönd / Erna Morena

in
Ich lebe für Dich

Ein neues Werk des beliebten Darstellers und Regisseurs
Wilhelm Dieterle

SCHAUBURG

Ab heute Mittwoch!
Zwei große Erstaufführungen!

Das weltberühmte englische Schauspiel „Blackmail“ von Charles Bennett im Film!

Anny Ondra

die reizende, beliebte, kapriziöse Darstellerin in dem
Kriminal-Abenteuer-Großfilm:

Erpressung

Der erbitterte Kampf um ein Geheimnis, dessen Offenbarung das Glück zweier Menschenkinder unbarbarisch vernichten würde.

Hierzu:

Der Draufgänger

Ein Großlustspiel mit
Syd Chaplin
und
Betty Ballour
mit der er sich hinter den
Kulissen eines großen
Revuetheatres
in tollen
Situationen
herumtreibt!



Anfangszeiten: 3, 5.30, 8 Uhr

Kaffee Hauptpost & Paradeplatz
P 3, 3 P 2, 8, 9
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr 15746

I. Sonder-Konzert

Hans Bahling — Karl Rinn
Eintritt frei!

P 6, 2 P 6, 2
1 Treppe 1 Treppe

Heinrich Kessler

Sämtliche Streich- u. Zupfinstrumente mit Zubehör zu bekannten
Qualitäten billigst.
Außerdem Kindertrumpeten, Kinder-
spielorgeln weit unter Preis.

„Harmonie“ Lindenhof

heute abend Tanz!



Entkennige Ausführung
überprüft. Schnelligkeit
Stark. Dauerhaftigkeit
verbunden mit
niedrigem Preis
sind die Merkmale der
Klein-Adler 2

Verlangen auch Sie Vorführung! ☺
Heinz Moyné, Mannheim C 3, 9 Tel. 312 46



v. 45,- an v. 6.50 Mk. n.
Ständer- und Stahllampen
große Auswahl. 6145
Seldenschirme in allen
Farb. eig. Anfertigung
Kaffee-Treemasehlens.
Auch zu 20 Gew.-Bat.
Lampen Jäger, B 3, 4

fröhliches Fest durch ein Geschenk von
KANDER

Spielzeug

macht Kinderherzen glücklich!



Holzschaukel-Pferd 6.90 Kino mit gutem, verstellbarem Objektiv 9.75

Laubsäge auf Karte, 7 teilig 1.95 Schaukelstuhl mit Pferdekopf 6.90, 4.90

Gespann 3.90 Halma 90¢

Eisenbahn, Lokomotive, Tender, 2 Wagen und 4 Schienen 95¢

Laufmama-Puppe mit Stimme 1.95 Kindernähmaschine 1.90 Baby, 35 cm groß 2.90

Christbaumschmuck-Kerzen in bekannter Güte zu Kinder-Preisen!

Große Auswahl in Schallplatten 3.- 2.- 95¢ 50¢

KANDER

WARENHAUS
T 1, 1, Neckarstadt, Schwetzingenstr. 2

UNIVERSUM N 7

Nur noch heute und morgen!

Das ausgezeichnete Doppelprogramm!

Ein reizendes Lustspiel nach dem bekannten Schlagerlied
Kennst Du das kleine Haus am Michigansee?

In den Hauptrollen:
Margot Landa, Teddy Bill
Lydia Polichina usw.

Beginn der Vorstellungen täglich 3 Uhr / Letzte Vorstellung abends 8.30 Uhr.

Ferner
das aktuellste Filmwerk des Jahres
Der sensationelle Großfilm
Indizien-Beweis

Regie: Georg Yakoby
mit der erstklassigen Besetzung:
Ruth Weyer / Gary Verona / R. Edwards
Olaf Fjord

HEINRICHSDORFF

Die vornehme Mannheimer TANZ-Schule
P 1, 3a — am Paradeplatz — Tel. 22033
beginnt mit
neuen Kursen

Eisklass, individuellen Einzel-Unterricht
Baldige Anmeldungen noch erbeten. — Prospekt gratis. 15146

Land-Butter

Pfund M. 1.90
Große Eier
10 Stück M. 1.25

Handkäse

Kiste, 60 Stück 1.50

Stangenkäse

im Stein, Pfd. 55 ¢

Rommelß, H 1, 15
Filiale Q 2, 22. 6185

Kaufen Sie noch billiger?

Sie sparen über unsere neuen Preise. Einige Beispiele:
Tischapparat, bisher M. 66, jetzt M. 51
Schrankapparat, bisher M. 126, jetzt M. 72
Kaffeeapparat von M. 95.50 an
Altes fabrikmässige Apparat. Neue gr. Sendungen. Platten v. M. 1.50 an.

DELL & STOFFEL, U 1, 21
Sonntag geöffnet. / Ratenzahlung gestattet. / Leere Gehäuse ganz billig.

Meine Weine sind meine Reklame

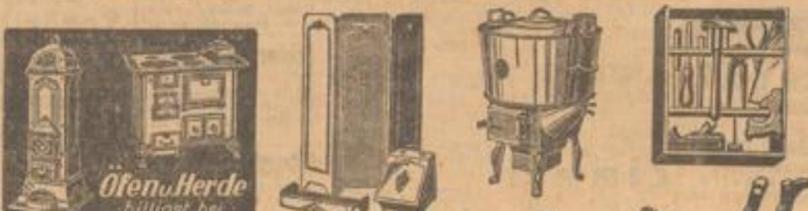
Carl Jos. Hoch

Weinbau
Neustadt a. Hdt.
Niederlage-Vertretung

Karl Theodor Schlatter

Weinhandlung

03,2 Fernsprecher 32415 03,2
Verkauf in jeder Zahl



Öfen Herde
billigste bei

Emil Maier

G 7, 9 Eisenhandlung G 7, 9

Juwelen

Platin
Goldwaren
HERMANN

Modernes Lager

solider und echter
Brillantringe,
Siegelringe,
Anhänger,
Broschen, Knöpfe,
Nadeln usw.
in eigenen
Erzeugnissen. S194
seit 1903

APEL

MANNHEIM
seit 1903
P 3, 14 Planken, neben d. Thomastr. 14802

Willst Du ein Trauben-Wein
gutes billiges Viertel
dann kehr
mal in der
Weiss und Rot 1/4 = 25 ¢
Alter und neuer
H 5, 21 Inh. Karl Singer H 5, 21
an der WEINBAUSTRASSE 61

Offene Stellen

Sie suchen für den höchsten Bedarf
General-Agenten
für die
Unfall-, Haftpflicht- u. Kraftfahrzeug-
Versicherung. Eine General-Agentur für die
Unfall-Versicherung mit Nebenberuf kann
mit Überzeugen werden. Kostlos wird un-
bedingt erörterlich. Würdige Bewerber
für die Organisation werden zur Verfügung
gestellt.
Concordia, Kaiserliche Feuer-
Versicherung, Wei. u. G. in Hannover,
Marsdenstraße 10.

**Automobil-Ingenieur
oder Kaufmann**

mit guten Verbindungen an Automobil-
Kaufmann, zur Leitung der Geschäfte
eines großen Automobilfabrik,
evtl. ebenfalls im Maschinenbau.
Angebot unter D N T 2888 an Ala-
Hansenstein & Vogler, Berlin W 15.

Geschäftsstelle Mannheim

neu zu besetzen. Büro mit ein-
gebautelem großen, groß. Verrechnungs-
bestand sowie Organisations- und Ver-
waltung. Bewerber werden: Gehalt,
auskömmliche Ferien, Arbeits- und
Urlaubsbedingungen.
Die Frage kommt nur erste, in
Kaufmann und Organisations- nach-
weisbar erfolgreiche Kandidaten, die
in der Lage sind, durch persönliche
Arbeit die Geschäfte für eine steigende
Produktionsentwicklung des Werks
zu führen. Bewerber: Bewerbungs-
schreiben mit W 112 an Mannheimer
Gesellschaft.

**Wir suchen zum sofortigen Eintritt
Heiligen, gut durchgebildeten
jungen Gärtner**

und bitten um Bewerbungen unter Ein-
reichung von Zeugnissen u. Bildnis unter
C T 126 an die Geschäftsstelle 6. St. 13224

**Erste Großhandels-
firma sucht zu
Ostern 1920
kaufm. Lehrling**

mögl. Abiturient.
Bewerbungen und
E. K. 152 an die
Geschäftsstelle.

Junge Stenotypistin

noch in Mitte-Mitteln demontiert, auf Wunsch
Junger gelinst. Angebote unter E A 148 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin

mögl. mit der Schreibmaschine, meist mit
engl. Kenntnissen, zum 1. Januar 1921 ge-
linst. Gehalt, Bewerbungen unter An-
gabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisse
von Stenotypistinnen erbeten an
Mannheimer Gummi- & Asbestfabrik
Schneppingerstraße.

**Damen u.
Herren**

bestehen leicht
500 RMK. monatlich!
Bewerberinnen für
Kaufmann mit der
Geschäftsstelle.

Stellenbesuche

**Perfekter
Buchhalter**

in typischer Art Buch-
halter, meist über 10
Jahre, Bewerberinnen
Bücher, Branchenbücher
etc. etc. nach Absicht

**Neben-
beschäftigung**

mit kleiner Verdienstmö-
glichkeit, meist in der
Geschäftsstelle.

**Achtung
Büchsenhalter**

Wahl-Büchsenhalter über-
nehmen die Arbeit der
Büchsenhalter, meist in
der Geschäftsstelle.

2. Friseurin

in gutem Salon, mit
Wahl-Büchsenhalter, meist
in der Geschäftsstelle.

Tüchtige Friseurin

in gutem Salon, mit
Wahl-Büchsenhalter, meist
in der Geschäftsstelle.

Verkäufe

Zigarren-Geschäft

in guter Lage zu verkaufen. Ertragsfähiges
Kapital 200.000.— bis 300.000.—
Angebot unter D W 144 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Oststadt

Teilhaber zu modernem Neubau gesucht. Eine
Wohnung bestehend aus 4-5 Zimmern u. 1000 qm
Begrünung des Grundstückes. Angebot unter
N S 42 an die Geschäftsstelle 10. St.

PIANO

gebr. (Edler) u. Neu, mit
wenig gespielt, billig
zu verkaufen.
A. Schmidt, G. 2. 11,
Mannheim.

Konzertzither

Soliten-Instrument, u.
franz. Gitarre
billig zu verk.

Radio

Apparat Hörfunk, 2-
Wendepunkte, Selbst-
verbraucht 400 W, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Radio

4 Röhren - Batterie-
Empfänger,
Schwarz- u. Ton-
Grammophon
billig zu verk.

Gelegenheit!

Kleine Tischlampe mit
Kupferfuß, für Dekor-
ation, sehr schön,
1,50 RMK. zu verk.

Für Schwerhörige!

Siemens-Hörapparat
billig zu verk.

**Einige
Perserbrücken**

Leinwand, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Automarkt

5/14er Adler Wagen
gebraucht, fahrbereit, 3-Sitzer, offen,
schöner, billiger als
zum Preise von RMK. 250.— abzuziehen.
Angebot unter E C 150 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

6/25 PS Citroën

Limousine
1918, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Kauf-Gesuche

Ski
zu kaufen gesucht, in
guter Lage, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Immobilien

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verkaufe

Zigarren-Geschäft
in guter Lage zu verkaufen. Ertragsfähiges
Kapital 200.000.— bis 300.000.—
Angebot unter D W 144 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

**Neuerbautes
Wohnhaus**

3 Zimmern, mit
Balkon, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Kauf-Gesuche

Regal
zu kaufen gesucht, in
guter Lage, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Miet-Gesuche

2-3 Zimmerwohnung
mit einer Suite, von ruhig. Mieter in ruhiger
Lage, gelinst. Angebote unter N O 37 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermietungen

Planken
An Strohmatt 3 fache Wärme (Isoliermatt-
en) für Büro, Keller etc. sofort zu vermieten.
Häherer Telefon Nr. 225 18.

**Büro, Lager oder
Werkstatt**

(Schmiederei) in der
Hauptstadt gelinst zu
vermieten. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

2-3 Büroräume

N 5, 7, Kunststraße
gelinst zu vermieten. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**D 1, 2. Röhre Pflanzen
und Parabol-
Parterre-Büro**

3 Zimmer, auch als
Büro, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Zwei schöne
Lageräume**

ca. 70 qm Raum, mit
Keller, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Weinheim
geräumiger Laden**

an der Hauptstraße ge-
linst zu vermieten.
Angebot unter D M 134 an die
Geschäftsstelle.

**Schönes
Zimmer**

mit 2 Betten, gelinst zu
vermieten. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Sennige, große
3 Zimmer-Wohnung**

mit reichlich Zubehör,
Wasserversorgung,
Tischplatten, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad,**

in überaus gutem
Zustand, zu verkaufen,
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**3 Zimmer
Küche, Bad**

mit reichlich Zubehör,
Wasserversorgung,
Tischplatten, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

2-Zimmer, Küche,

Bad, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1 Zimmer u. Küche

zu vermieten, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Leere u. möbl. Zim.

zu vermieten, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Leeres Zimmer

zu vermieten, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten, in überaus
gutem Zustand, zu
verkaufen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Hirschland
FEST-GESCHENKE
Taschentücher**
auf jeden Weihnachtstisch!

Damentuch aus feinem Harer 35
mit abgewebter bunter Kante 3 Stück 1- Stück
Damentuch aus feinstem Opal mit far- 50
bigem Webmuster u. samt gestickter Ecke 2 Stück
Damentuch rein Linnen 75
30x30cm, mit farbigem Webmuster 2 Stück
Damentücher 50
mit gestickter Ecke 4 Stück im Karton
Dament